



Ihedinghausen 1679=1929

Fest - Buch

anläßlich der Feier der
250jährigen Zugehörigkeit
des Amtes Thedinghausen
zum Lande Braunschweig
am 15. und 16. Juni 1929.

F E S T - A U S S C H U S S.

Vorsitzender: Gutsbesitzer Th. Lillie, Thedinghausen, Vorsitzender des Kreisausschusses.

Schriftführer: Lehrer Hoffmann, Thedinghausen.

Kassierer: Kaufmann Dietrich Hagedorn, Thedinghausen.

Festzug: Schuhmachermeister K. Pieper, Landwirt A. Struß, F. Bischoff, Thedinghausen.

Frau Medizinalrat Dr. Röpke; Frau Lehrer O. Müller; Mittelschullehrer Th. Müller, Schöningen;
die Gemeindevorsteher: Suhr, Thedinghausen; Niebuhr, Emtinghausen; Suhr, Ähsen.

Gutsbesitzer v. Klencke, Oenigstedt; Landwirt Dietrich Tebelmann, Lehrer Heinrich Bremer, Bahlum;
Amtmann Scholvin, Malermeister Brandt, Obermeister Helmke, Branddir. Meyer, Thedinghausen.

Reihenfolge des Festzuges:

Reitabteilung von Walbeck
Festwagen mit Bauernfamilie
Radfahrerverein „Freie Bahn“ Dibbersen
Musikkapelle 1
Schule Bahlum, Schule Dibbersen
Schule Emtinghausen, Schule Horstedt
Schule Lunsen, Schule Thedinghausen
Feuerwehr Lunsen, Feuerwehr Emtinghausen
Feuerwehr Dibbersen, Feuerwehr Eißel
Feuerwehr Thedinghausen
Musikkapelle 2
Krieger-Schützenverein Bahlum
Schifferverein Thedinghausen und Umgegend
Männerturnverein Thedinghausen
Reichsbanner Thedinghausen
Freie Turnerschaft Thedinghausen
Handwerker-Innung Thedinghausen
Schützengilde Thedinghausen
Männergesangverein Thedinghausen
Wagen mit Veteranen
Musikkapelle 3
Gruppe schwarze Infanterie
Krieger-Verein Thedinghausen
Gesangverein Eintracht Thedinghausen
Sportverein Thedinghausen
Landwirtschaftliche Gruppen
Festwagen (Flachswagen)
Festwagen (Spinnstube)

Außerdem noch Festwagen
der Vereine innerhalb ihrer Gruppen.

Jegliche Aenderungen vorbehalten!

Eine Tradition von mehr als 160 Jahren

verbindet eng mit Braunschweigs Land-
wirtschaft, Handel und Gewerbe das
alteingesessene Landeskreditinstitut, die

Braunschweigische Staatsbank

(Leihhausanstalt) Begr. 1765

Hauptbankkasse:

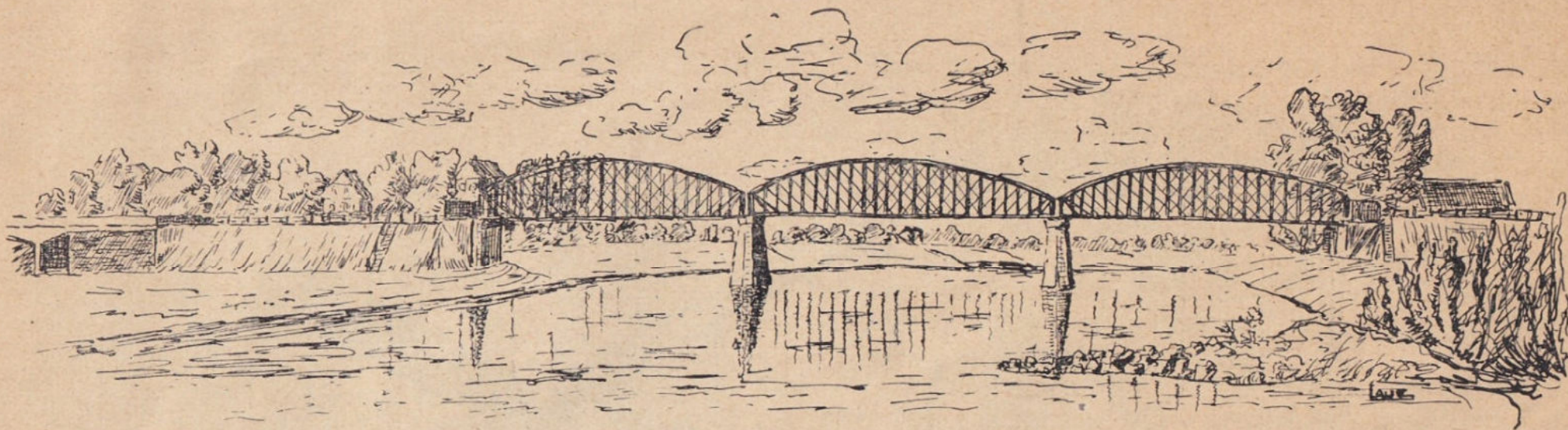
Braunschweig, Dankwardstraße 1

Zweigkassen: Bad Harzburg, Braunlage,
Blankenburg, Eschershausen, Gandersheim, Hassel-
felde, Helmstedt, Holzminden, Königslutter, Seesen,
Oker, Schöningen, Thedinghausen, Vorsfelde,
Wolfenbüttel.

Zweigkasse Thedinghausen

Fernsprecher Nr. 77

Sorgfältige Pflege aller bankmäßigen Geschäfte.

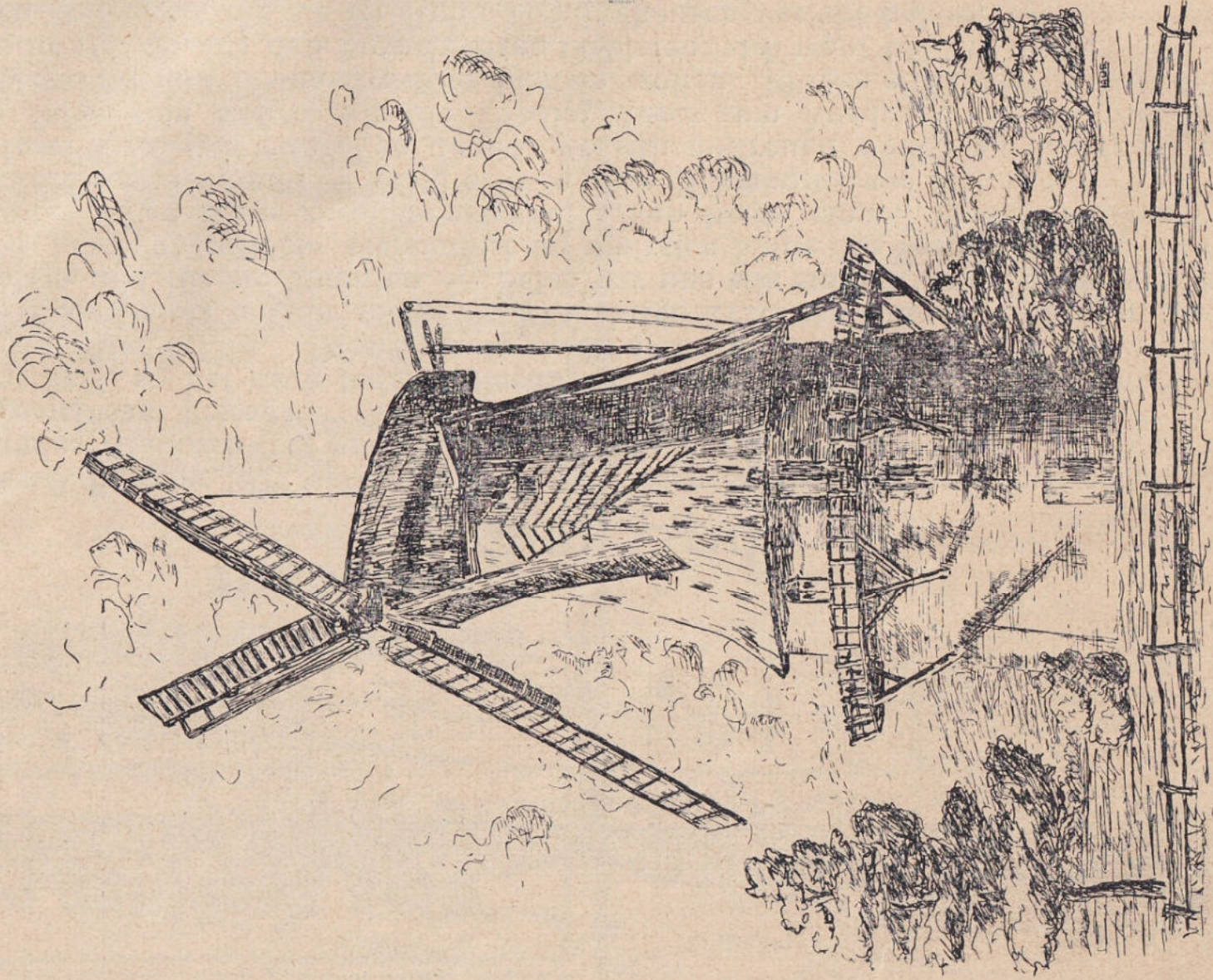


Zum Gruß

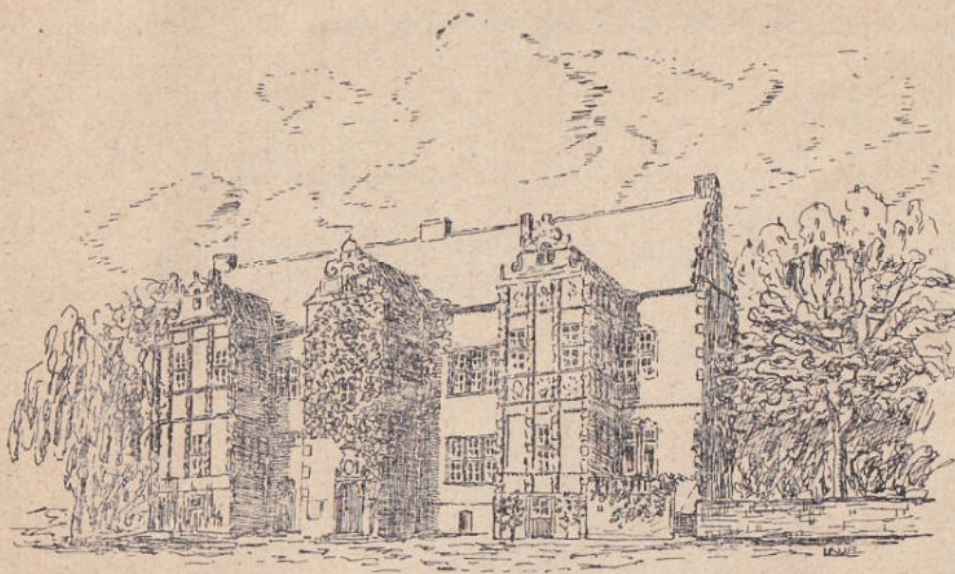
Am 5. Februar 1929 waren 250 Jahre verflossen, seitdem das Amt Thedinghausen ein Teil des Landes Braunschweig wurde. In diesen 250 Jahren haben Land und Amt gute und böse Tage gemeinsam getragen. Wenn Thedinghausen auch räumlich weit von der Hauptstadt entfernt liegt, so hat doch jede Regierung in Braunschweig seine Pflicht und Schuldigkeit gegen das Amt erfüllt. Dieses heute dankbar anzuerkennen, soll uns Ehrenpflicht sein!

Wir sind stolz auf die mehr als 1000jährige Tradition unseres Landes und wollen sie hochhalten und für sie kämpfen. — Seien wir uns alle einig in dem Gedanken zur Heimat. Die 250 Jahrfeier soll ein Heimatfest im wahrsten Sinne des Wortes werden. Alle Bürger des Amtes sollen heute zusammenstehen, sollen heute einmal ihre Parteidisziplinen ein wenig zurückstellen, und — einig sein in dem Bekenntnis zur Heimat!

Unser Gruß gilt nun allen denen, die sich mitfreuen wollen an unserem Heimatfest, — die Zeuge sein wollen, wie die Thedinghäuser zum Ausdruck bringen, daß sie Braunschweiger sind und Braunschweiger bleiben wollen. Mögen alle Gäste, ob aus dem Lande Braunschweig, ob aus den benachbarten Gebieten, sich wohl bei uns fühlen und gern der Stunden gedenken, die sie im Amte Thedinghausen verlebt haben.



Alte Amtsmühle.



Erbhof zu Thedinghausen.

Thedinghausen.

von Mittelschullehrer Th. Müller.

Inmitten der grünen Wesermarsch, etwa halbwegs zwischen Bremen und Verden, liegt das braunschweigische Amt Thedinghausen. Der Amtsbezirk umfaßt elf selbständige Gemeinden, deren Bewohner sich fast ausschließlich der Landwirtschaft widmen. Besondere Bedeutung hat die Zucht von Pferden und Rindvieh, da Wiesen und Weiden fast 60% der gesamten Oberfläche einnehmen, aber auch Zucht und Mast von Schweinen steht in hoher Blüte.

Der gewerbliche Mittelpunkt des Amtes ist der Flecken Thedinghausen, ein freundlicher Ort von etwa 1700 Einwohnern. Hier befindet sich das Amtsgericht und die Amtskasse, das Kreiskrankenhaus, die Kirche, in die alle Ortschaften des Amtes links der Eyter eingepfarrt sind, eine Volks- und Mittelschule, Postamt und Bahnhof der Kleinbahn Bremen-Thedinghausen. Zahlreiche Geschäftshäuser geben dem mittleren Teile des Fleckens ein städtisches Aussehen.

Thedinghausen ist ein alter Ort, der schon im Jahre 860 zum ersten Male urkundlich erwähnt wird. Im Jahre 1285 erbaute der Erzbischof von Bremen hier, an der Südgrenze des Erzbistums, eine Burg, die aber bald in die Hände der Grafen von Hoya geriet, gegen die sie erbaut worden war. Nach langer, blutiger Fehde, die von 1357 bis 1359 das Land verwüstete, gelang es der Stadt und dem Stift Bremen, die Feste Thedinghausen zurückzuerobern. Die Burg kam dann in den Pfandbesitz der Stadt Bremen, der an der Beherrschung der Straßen und Wasserwege wegen ihrer Handelsinteressen viel gelegen war. Die Erzbischöfe von Bremen lösten 1560 die Burg wieder ein, die seitdem der Verwaltungssitz für das Amt Thedinghausen blieb. Die Burg selbst zwar verfiel, nachdem sie durch die Entwicklung der Verhältnisse ihren militärischen Wert verloren hatte. An ihre Stelle traten die Gebäude des „Amtshaushalts“. In der Schwedenzeit um 1650 wurde auch das uralte

Bankverein
für Nordwestdeutschland

Aktiengesellschaft

Depositenkasse Thedinghausen

Eröffnung von Scheckkonten
und Konten in laufender
Rechnung / Ueberweisungen

An- und Verkauf von Wertpapieren
L O M B A R D - D A R L E H E N

Annahme
von Depositengeldern
mit und ohne Kündigung

Dopps Gasthof
Thedinghausen

Ausspann und Stallungen



Am Festtage

halte mein Lokal allen bestens empfohlen
ff. warme und kalte Speisen
ebenso Biere und Weine in
altbekannter Güte



Abends Festball

Gogericht, das sich bis dahin in Lunsen befand, hierher verlegt. Auf dem Burgplatze steht heute das Amtsgericht.

Von den 15 Burgmannssitzen, die im Mittelalter um die Burg lagen, bestehen heute noch zwei: die Ihlenburg und der Erbhof. Das Wohnhaus des Erbhofes wurde 1618 vom Erzbischof Johann Friedrich von Bremen erbaut; das sehenswerte



Gebäude ist eines der schönsten Renaissancebauten Nordwestdeutschlands.

Nach dem Großen Kriege wurde 1648 das Amt Thedinghausen schwedisch, dann durch den Frieden von Celle 1679 dem Herzogtum Braunschweig einverleibt. Während der Franzosenzeit gehörte es bis 1810 zum Königreich Westfalen, dann bis zur Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft dem Kaiserreich Frankreich an. Wer an der reichen und wechselvollen Geschichte des Amtes Thedinghausen Interesse hat, sei auf das im Verlage der Gutenberg-Werkstätte Thedinghausen erschienene umfangreiche Buch: „Das Amt Thedinghausen, seine Geschichte und seine Entwicklung“ verwiesen.

DAS HAUS
FÜR GUTE HERREN-
UND DAMEN - KLEIDUNG

H. BEHRENS
THEDINGHAUSEN

Haefkers Hotel Thedinghausen

Hauptstraße Nr. 95

Fernruf 61

Gastwirtschaft und Restaurant

Ausschank
von ff. hellen und dunklen Bieren

== AUSSPANN ==
AUTO - GARAGE

Stets Neuheiten

in Kinder- u. Damen-Mäntel, Kleider
Strickjacken, Kleiderstoffen
und sämtlichen Modewaren.

Knaben-, Burschen- u. Herren-Anzüge, Windjacken,
moderne Krawatten, Socken usw. in großer Auswahl.

Aussteuer-Artikel

wie Bettinletts, Bettfedern und Daunen
Damaste und Baumwollwaren,
nur Qualitätswaren zu niedrigen Preisen

Georg Orth,

Thedinghausen

Fernsprecher Thedinghausen Nr. 31

Das Amt Thedinghausen 1679-1929.

von Mittelschullehrer Th. Müller.

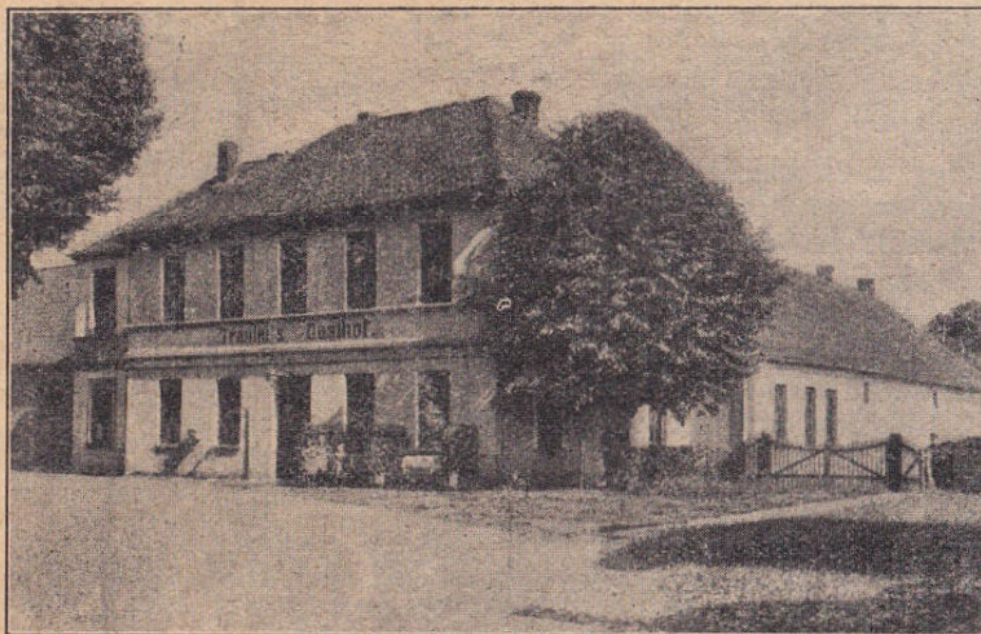
Am 5. Februar jährte sich zum zweihundertfünfzigsten Male der Tag, an dem das Amt Thedinghausen braunschweigisch wurde. Von allen Enklaven des so zerstückelten Landes Braunschweig liegt das Amt Thedinghausen am weitesten vom Stammlande ab. Ueber 130 km von der Landeshauptstadt entfernt, hat das Amt nach seiner Lage, Bodenbeschaffenheit und Bevölkerung nichts mit den übrigen Teilen des Landes zu tun. Eigenartige Schicksale waren es, die es an das Land Braunschweig gebracht haben.

Als ein Amt des Erzbistums Bremen war Thedinghausen nach dem dreißigjährigen Kriege 1648 schwedisch geworden. In den Wirren, die dem Angriff König Ludwigs XIV. von Frankreich auf Holland im Jahre 1672 folgten, griffen die Schweden in den Krieg ein, um durch den Einmarsch in Brandenburg den Kurfürsten Friedrich Wilhelm, den eifrigsten Bekämpfer der Franzosen am Rhein, von diesem Kriegsschauplatz abzuziehen. Sie erreichten zwar diesen Zweck, hatten sich aber dadurch auch neue Gegner geschaffen. Denn die nordwestdeutschen Fürsten, die die Schweden überhaupt als lästige Eindringlinge betrachteten, nahmen bereitwilligst die Gelegenheit wahr, den Schweden die Herzogtümer Bremen und Verden zu entreißen, die ihnen zur Abrundung und Vergrößerung ihrer Gebiete so recht gelegen waren.

Am 18. Juni 1675 erklärte der Kaiser gegen König Karl IX. von Schweden wegen seines Bündnisses mit Frankreich die Reichsacht. Zu ihrer Vollstreckung verbündeten sich

vier niedersächsische Fürsten, neben dem König von Dänemark die Herzöge Wilhelm von Lüneburg und Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel und der Bischof von Münster, Bernhard von Galen. Schnell hatten sie ihre Rüstungen beendet und schon wenige Wochen nach der Kriegserklärung nahmen die Münsterschen Truppen, etwa 10000 Mann stark, das von den Schweden geräumte Amt Thedinghausen in Besitz. Nachdem am 16. September Bischof Bernhard bei Thedinghausen den Uebergang über die Weser erzwungen hatte, gelang es den Verbündeten, in kurzer Frist die festen Plätze Langwedel, Ottersberg, Verden und Rotenburg einzunehmen, während sich die Schweden ins Innere des Landes, auf Stade zu, zurückzogen.

Schon in diesem Herbst, als erst ein geringer Teil der Herzogtümer Bremen und Verden von den Verbündeten eingenommen war, brachen unter diesen über die Teilung der Eroberungen heftige Streitigkeiten aus, weil jeder den Löwenanteil an der Beute davontragen wollte. Um ein Auseinanderfallen der Bundesgenossen zu verhüten, trat auf Veranlassung des Königs von Dänemark im Oktober in Bremen ein Kongreß der verbündeten Fürsten zusammen, der die Ansprüche der einzelnen Staaten prüfen und eine Einigung unter ihnen vorbereiten sollte. Da aber der Bischof von Münster für sich allein das Herzogtum Verden und die Ämter Thedinghausen, Ottersberg und Achim verlangte und jeder Bundesgenosse ähnliche maßlose Forderungen stellte, so



Trantels Gasthof Thedinghausen

AUSSPANN UND STALLUNGEN

ff. Biere und Weine. Speisen zu jeder Tageszeit.

**In der Wein- und Likör-Stube im oberen Saal
am Festtage Unterhaltungs-Musik**

ABENDS FESTBALL

Thedinghäuser Zeitung

**Täglicher Anzeiger
für den Amtsbezirk Thedinghausen**

Verlag E. Lange Ww., Thedinghausen

Fernsprecher Nr. 194



Bücher

Papiere

Schulartikel

Schreibwaren

E. Lange Wwe.

Thedinghausen, Hauptstraße

tagte der Kongreß lange Zeit, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Schließlich vertagte man die Verteilung der Eroberungen bis zum Ende des Krieges. Für die Zwischenzeit wurde die Verwaltung des Herzogtums Bremen dem Herzog von Celle, die Verdens und des Amtes Thedinghausen dem Bischof von Münster übertragen. Dieser setzte den Freiherrn von Gahl zum Drost unseres Amtes ein.

Die münstersche Besetzung, die $4\frac{1}{2}$ Jahre bis zum Januar 1680 dauerte, war eine harte und schlimme Zeit für das Amt Thedinghausen. Und das um so mehr, als die tiefen Wunden, die der dreißigjährige Krieg geschlagen, noch längst nicht verheilt waren, auch die schwedischen Kriege von 1654 und 1666 der Bevölkerung neue Opfer auferlegt hatten. Bischof Bernhard von Münster war von dem Ehrgeiz beseelt, eine Rolle in der großen Politik Europas zu spielen und hatte sich deshalb in Unternehmungen eingelassen, die in keinem Verhältnis zur Größe seines Landes standen. So saugte er auch jetzt die in seine Verwaltung gegebenen Landesteile auf das rücksichtsloseste aus, um die Kosten des Unterhaltes seines starken Söldnerheeres zu decken. Die Eingaben der bremischen Landstände aus jener Zeit enthüllen ein trauriges Bild der Leiden, die die Bevölkerung unter diesem Regiment und unter der Herrschaft einer wilden Soldateska zu ertragen hatte.

Der Friedensschluß, der die Bewohner unseres Amtes endlich von diesen Plagegeistern erlöste, machte alle Hoffnungen der Verbündeten zunichte. Der Krieg zwischen Frankreich und seinen Gegnern war in den letzten Jahren in den Niederlanden und am Rhein mit wechselndem Glück und ohne entscheidenden Erfolg geführt worden. Die allgemeine Erschöpfung der kriegführenden Staaten

ermöglichte schließlich die Eröffnung eines Friedenskongresses zu Nymwegen in Holland. Und hier gelang es den gewandten französischen Unterhändlern, die Verbündeten zu trennen. Gegen besonders günstige Bedingungen schloß Holland am 10. August 1678 Frieden, ohne sich um die Bundesgenossen zu kümmern, die es aus seiner großen Not gerettet hatten. Diesem Frieden traten bald darauf Kaiser und Reich bei. Nun waren die niedersächsischen Fürsten gezwungen, ihrerseits mit Schweden und Frankreich auch Frieden zu schließen. Am 5. Februar 1679 wurde in Celle der Friedensvertrag zwischen Frankreich, Schweden und den Welfenfürsten unterzeichnet. Frankreich verpflichtete sich zur Zahlung einer Kriegsentschädigung von 300000 Rtlr. Aber von ihrem ganzem Ländergewinn, den so heiß begehrten Herzogtümern Bremen und Verden, konnten die Verbündeten nur das Amt Thedinghausen und die Vogtei Dörverden nebst einigen Dörfern zwischen Aller und Weser, südlich der Stadt Verden, das Marschkirchspiel genannt, behaupten. Schweden trat diese Gebiete, die südlich der Weser und Aller lagen, an das Gesamthaus Braunschweig ab. Dadurch wurden diese beiden Flüsse die Südgrenze der Herzogtümer Bremen und Verden. Aber auch zu diesen geringfügigen Abtretungen, die eigentlich nur Grenzberichtigungen waren, gab Schweden nur widerstrebend die Zustimmung. Es zog die Ratifizierung des Celler Friedens noch lange hinaus und versuchte, die Welfenfürsten gegen Zahlung von Geld zum Verzicht auf Landerwerb zu bewegen. So bot der schwedische Bevollmächtigte 150000 Rtlr. für das Amt Thedinghausen. Doch auch die Herzöge blieben standhaft, und so wurde am 5. Dezember 1679 zu Hamburg die Ratifikation des Celler Friedens durch Schweden vollzogen.

D. Tote, Thedinghausen

Installation, Schlosserei, Fahrrad-Handlung

Uebernahme sämtlicher Licht- und
Kraft-Anlagen, elektrische Pump-Anlagen
Instandsetzung von Fahrrädern

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

Johann Schmidt, Malermeister

Thedinghausen Nr. 78

★ ★ ★
Sämtliche Maler- und Glaser-Arbeiten

★ ★ ★
Wagen-Lackiererei

Haake - Beck Biere

in hell und dunkel
auf Faß und in Flaschen
Köstritzer Schwarzbier stets auf Lager
„Seefahrt Malz“

Agentur: Friedr. Egbers

Thedinghausen ★ Fernsprecher Nr. 57

Wilhelm Sindmüller

Gartenbaubetrieb
Thedinghausen, Fernruf 103

Kranz- und Bukettbinderei
Topfblumen in großer Auswahl
Instandhaltung von Friedhofgräbern

Daraufhin räumten die münsterschen Truppen im Januar 1680 das Amt Thedinghausen, das am 23. Januar von den Kommissaren der Herzöge von Lüneburg-Celle und Braunschweig-Wolfenbüttel übernommen wurde. Die beiden Herzöge verwalteten zunächst gemeinsam das Amt. Zu seinem Drost wurde der Oberhauptmann von Bothmer ernannt; als Amtmann wurde J. A. Scholvin berufen, der schon während der schwedischen Herrschaft in Thedinghausen Beamter gewesen war.

Ueber den für die Auseinandersetzung und Teilung der eroberten Gebiete zwischen den Mitgliedern des Welfenhauses notwendigen Vorarbeiten verging wieder ein Jahr. Nach langwierigen Verhandlungen kam man auf Grund der von den einzelnen Fürsten für den Krieg aufgewendeten Kosten zu folgendem Ergebnis: Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel erhielt $\frac{1}{20}$ vorweg, dann bekam Herzog Ernst August $\frac{1}{4}$ für Calenberg und $\frac{5}{14}$ für Osnabrück, von dem verbleibenden Rest erhält Herzog Georg Wilhelm von Celle $\frac{5}{8}$ und Rudolf August $\frac{3}{8}$. Nach diesen Verhältniszahlen war die Teilung des Geldes bald fertiggestellt, aber für die Teilung der beiden Ämter wurden neue Erhebungen notwendig.

Inzwischen hatte Herzog Ernst August gegen die Ueberlassung der Grafschaft Diepholz auf den ihm zukommenden Anteil zugunsten des Herzogs Georg Wilhelm verzichtet. Somit vereinigte dieser die Mehrzahl der Anteile in seiner Hand, und es war natürlich, daß angeregt wurde, daß auch Herzog Rudolf August auf seinen Anteil gegen eine entsprechende Entschädigung verzichten sollte. Zweifellos wäre dies die beste Lösung gewesen, da dann Thedinghausen und Dörverden der angrenzenden Grafschaft Hoya, zu der sie nach den naturgegebenen Bedingungen überhaupt gehören, einver-

leibt hätten werden können, umsomehr als sich die Grafschaft schon im Besitz Georg Wilhelms befand. Andererseits bereitete die Verwaltung dieser vom Fürstentum Wolfenbüttel sehr entfernt liegenden Gebiete für dieses große Schwierigkeiten. Die dahin eingeleiteten Verhandlungen blieben aber ohne Erfolg.

Auf Grund der Steueraufkommen wurden die Ämter Dörverden und Thedinghausen in je zwei Teile zerlegt, über die man das Los warf. Dabei fiel Dörverden an Celle, das auch den östlichen Teil des Amtes Thedinghausen erhielt, den westlichen mit dem Dorfe Thedinghausen bekam Wolfenbüttel. Dieses Ergebnis ist festgelegt in dem „Teilungsrezeß wegen der Bremen- und Verdenschen Conqueten“, der am 12. November 1681 in Celle unterzeichnet wurde. Bereits einige Wochen vorher fand die Uebernahme der neuen Landesteile statt. Dazu entsandte Herzog Rudolf August die Geheimen Räte von Münchhausen und Burchtorff. Sie legten zunächst im Verein mit den cellischen Kommissaren den genauen Verlauf der neuen Grenzen, die durch Holzpfähle bezeichnet wurden, an Ort und Stelle fest. Dann hielten sie am 7. Oktober in Thedinghausen das Landgericht und nahmen von der versammelten Bevölkerung den Erbhuldigungseid für den neuen Landesherrn entgegen.

Der Uebergang an Braunschweig wurde von den Amtsgesessenen als segensreich empfunden. Ein altes Sprichwort sagt zwar: „Unterm Krummstab läßt es sich gut leben“, und hat damit wohl nicht Unrecht, da die geistlichen Fürsten meist ein mildes Regiment führten. Aber es lag doch in unserem Amte vieles im argen; Mißstände, die sich im Laufe der Zeiten eingeschlichen, lebten bei der Saumseligkeit der erzbischöflichen Verwaltung immer weiter fort. Auch die Schweden hatten

Johann Ahlenstorf

Bau- u. Möbeltischlerei mit Kraftbetrieb

Thedinghausen

Möbel-Ausstellung: Hauptstrasse 318

Anfertigung kompletter Aussteuern in solider und
fachgemässer Ausführung zu angemessenen Preisen

Karl Schlake, Thedinghausen

Fernsprecher Nr. 48

Klempnerei, Pumpenbau, Installation

Fahrräder und Zubehörteile

sämtliche Haushaltungsgegenstände

Buch- und Steuerberatungsstelle

Adolf Wesemann

Buchstellenleiter

Auktionator und Mandatar

Thedinghausen

Fernsprecher Thedinghausen Nr. 26

Brüns Gasthof, Thedinghausen

Am Festtage halte mein
Lokal bestens empfohlen

Speisen und Getränke in altbekannter Güte

Mittags Festessen Gedeck Mk. 2.50
Anmeldungen vorher erbeten

A B E N D S F E S T B A L L

durchgreifende Neuerungen nicht durchgesetzt. So konnte nun die neue Regierung dafür sorgen, daß auch hier der Weg zu einer kräftigen, vorwärtsstrebenden Entwicklung frei wurde.

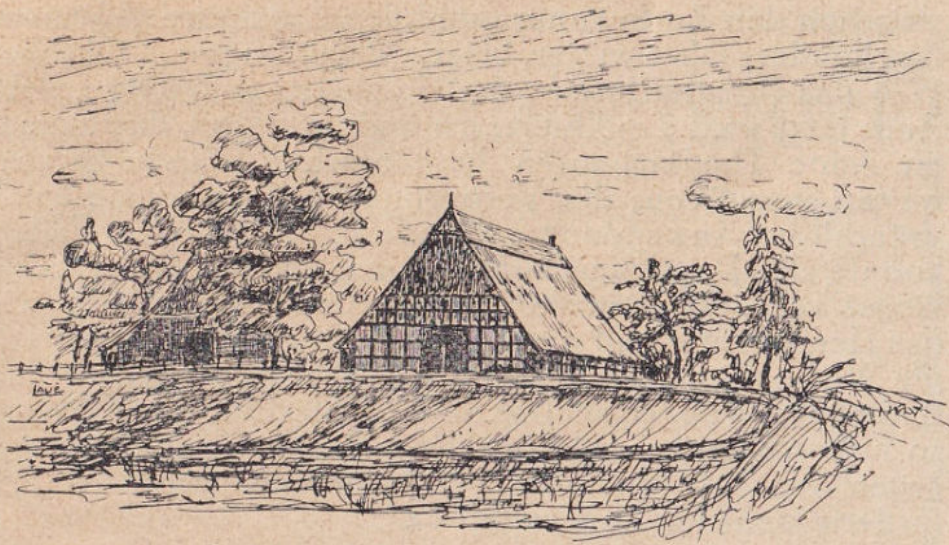
Mit dem Uebergang an das Land Braunschweig beginnt denn auch tatsächlich für das Amt Thedinghausen die Zeit einer neuen Entwicklung. Während im Erzbistum Bremen und dann im Schwedenreich die alte Ständeverfassung im wesentlichen bestehen geblieben war, hatte sich in Braunschweig bereits eine neue Staatsform durchgesetzt, die der unumschränkten Fürstengewalt. Wenn diese Regierungsform auch manche Nachteile zeitigte, so ist sie doch ein Fortschritt gewesen, da die Fürsten mit ihren Räten gegenüber den unbeirrbar auf ihren alten Vorrechten beharrenden Ständen den wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Fortschritt vertraten.

Mit diesem Kampf zwischen Landesregierung und Ständen, der sich im Amte Thedinghausen zwischen dem Amtmann und den Gutsherrn abspielte, sind die ersten Jahrzehnte der braunschweigischen Herrschaft erfüllt. Ein besonderes typisches Beispiel ist der Kampf um das Pfandungsrecht, das dem Gutsherrn gestattet, ihre Meyer für rückständige Weinkaufsgelder, Gefälle und Dienste zu pfänden und sich so ihre zuständigen Abgaben zu sichern. Es ist selbstverständlich, daß ein starker Staat sich diesen Eingriff in seine Gerichtshoheit nicht gefallen lassen konnte. Schon bald nach dem Uebergang an Braunschweig hatte auch die Regierung am 26. Mai 1686 den Adligen die Pfandung als den Landesgesetzen zuwiderlaufend verboten und sie auf den ordentlichen Rechtsweg verwiesen. Jedoch gelang es ihnen, unter Berufung auf ihre verbrieften Vorrechte den Herzog zur Zurücknahme des Verbotes zu bewegen. Der Kampf

zwischen den Amtsmännern und den Gutsherrn geht noch fast hundert Jahre weiter, bis die Regierung am 7. Oktober 1776 das Pfandungsrecht der Gutsherrn endgültig regelt. Auch jetzt wird den Gutsherrn noch gestattet, das einmal im Amte Thedinghausen hergebrachte Pfandungsrecht weiter auszuüben; die Verordnung will nur seine mißbräuchliche Anwendung verhindern. In anderen Fällen konnte die Regierung sofort durchgreifen. So wurden längst veraltete Steuerrechte der Landesherrschaft, wie das Heergewette und die Frauengerade, aufgehoben, auch die Wachspflicht, ein Rest der Leibeigenschaft, zu milden Bedingungen abgelöst. Das für die bäuerliche Bevölkerung so außerordentlich wichtige Meyerrecht wurde, teilweise gegen den heftigen Widerstand der Gutsherrn, den Erfordernissen der Zeit angepaßt.

Ihre besondere Fürsorge wandte die Regierung der Landeskultur und damit der Förderung der Landwirtschaft zu. Die allgemeine Landesvermessung und Verkopplung, die in den Jahren 1764-69 im Amte durchgeführt wurde, wirkte sich in einer erheblichen Steigerung der Bodenerträge aus. Die Entwässerung des Eyterbruches begann 1719 mit der Anlage der neuen Eyter, sie fand 1886 ihren Abschluß in der Separation. Ende des 18. Jahrhunderts erfolgte die Urbarmachung der Emtinghäuser Heide, wo das Dorf Neudorf entstand, das später zu Emtinghausen und Bahlum gelegt wurde. Und noch in der jüngsten Zeit hat die Regierung durch einen namhaften Zuschuß die Verbesserung der Binnendeichs-entwässerungsanlagen ermöglicht.

Im Zusammenhang damit ist die Fürsorge der Regierung für das Deichwesen erwähnenswert. Die Verwaltung der Deiche lag im Amte Thedinghausen in den Händen der Markgenossenschaften. Bei den häufigen



Häuser am Deich.

großen Deichbrüchen reichten aber Kräfte und Mittel der Markgenossen nicht aus, die Deiche wieder herzustellen; auch hatte die Organisation große Mängel an sich, die vor allem in der Zahl der 229 Markgenossen und ihrer Uneinigkeit lag. Diese Schwierigkeiten waren von der Regierung klar erkannt; die Versuche, Einfluß auf die Unterhaltung der Deiche zu gewinnen, scheiterten an der Starrköpfigkeit der Markgenossen. Schon 1722 hatten die an dem Hochwassergebiet beteiligten Ämter Verhandlungen über eine gleichmäßige Arbeit an den Deichen geführt, die aber keine Besserungen brachten. Im Jahre 1749 hatte die Regierung die Gründung einer Deichkasse in die Wege geleitet, in die die Markgenossen laufend Beiträge zahlen sollten, um bei Deichbrüchen dann über die erforderlichen Mittel verfügen zu können. Es lagen dieser Deichkasse also ähnliche Erwägungen zugrunde,

wie sie damals zur Errichtung der Landesbrandversicherung, die sich so überaus segensreich bewährt hat, führten. Infolge des Widerstandes der Markgenossen zerschlug sich auch dieser Plan.

Erst auf vielfache Klagen, die um 1820 aus Hannover, Oldenburg und Bremen über den Zustand der Thedinghäuser Deiche kamen, griff die Regierung durch. Des ewigen Hin und Her müde geworden, errichtete sie 1828 eine staatliche Deichkommission, der die Fürsorge für das Deichwesen übertragen wurde. Unter ihrer Leitung erfolgte dann in den folgenden Jahren mit erheblicher finanzieller Unterstützung des Staates die Neuanlage eines großen Teils der Deiche, während die übrigen dauernd verstärkt und erhöht wurden, um sie instand zu setzen, auch der höchsten Flut, dem stärksten Eisgang zu trotzen. Dieses Ziel ist heute erreicht: wenn nicht ganz besondere Unglücksfälle eintreten, sind Deichbrüche kaum noch zu befürchten.

Zu den Einrichtungen, die ein enges Band zwischen dem Amte Thedinghausen und dem Lande Braunschweig geknüpft haben, gehört auch das Landgestüt. Das ist bei der großen Bedeutung, die gerade die Pferdezucht für unsere heimische Landwirtschaft hat, nicht verwunderlich. Nun hat in der jüngsten Zeit durch die Entwicklung der Technik die Pferdezucht schwere Einbuße erlitten. Während früher das leichte Kavallerie- und Wagenpferd gezüchtet wurde, ist heute das mittelschwere Halbblutpferd, das im Betriebe der Landwirtschaft vielseitig verwendbar ist und als Turnier- und Sportpferd gut bezahlt wird, besser verkäuflich. Der hierdurch bedingten Umstellung der Züchter ist das Landgestüt durch Einstellung geeigneter Hengste bereitwilligst entgegengekommen. Und dem Landstallmeister Dr. Sonnenbrodt,

der der Thedinghäuser Pferdezeit das größte Interesse entgegenbringt, ist es zu danken, daß in den letzten Jahren viele Pferde im Lande Braunschweig abgesetzt werden konnten. Dadurch haben sich auch rege wirtschaftliche Beziehungen entwickelt, die durch die Teilnahme des Amtes an der letzten landwirtschaftlichen Ausstellung in Braunschweig wirksam unterstützt wurden.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte der Ausbau unserer Staatsstraßen. Im Jahre 1851 begannen die Verhandlungen über die Anlage einer Straße nach Achim. Sie war von Thedinghausen aus über den Mullwerder gewünscht; diese kürzeste Verbindung scheiterte aber am Widerstande des Kreises Achim, dem die Baukosten durch die Achimer Marsch zu hoch erschienen. Die Straße wurde in den nächsten Jahren in ihrem heutigen Verlaufe gebaut. 1852 wurde mit dem Ausbau der Bremen-Verdener Straße begonnen, der die übrigen Landstraßen des Amtes folgten. Die Landesverwaltung hat für den Bau und die Erhaltung der Straßen große Mittel verwendet, sodaß sich unsere Straßen — im Gegensatz zu denen der umliegenden Gebiete — in einem guten Zustande befinden. Durch den Bau der Weserbrücke bei Uesen sind neuerdings die Verkehrsverhältnisse des Amtes erheblich verbessert worden.

Während der nun verflossenen 250 Jahre war die stete Fürsorge auch der Verbesserung des Schulwesens gewidmet. Vor allem im 18. Jahrhundert sind die Beamten in Thedinghausen unablässig um eine Besserung der damals ziemlich trostlosen Schulverhältnisse bemüht. Selbst mit Gefängnisstrafen mußte gegen die Eltern, die ihre Kinder vom Unterricht zurückhielten, vorgegangen werden, und erst 1789 konnte der Drost Hugo feststellen, daß endlich dank unablässiger Bemühungen ein fleißiger

und regelmäßiger Schulbesuch erreicht worden war. Dann folgte ein langsamer, aber steter Aufstieg der Schulen und ihrer Leistungen. Am 1. April 1924 wurde in Thedinghausen eine Mittelschule eingerichtet, um den Bewohnern des Amtes die Möglichkeit zu geben, ihren Kindern eine über die Ziele der Volksschule hinausgehende Ausbildung angedeihen zu lassen. Bei dem Bau des neuen Schulgebäudes hat sich der Staat über das sonst übliche Maß hinaus an der Aufbringung der Kosten beteiligt.

Zusammenfassend kann man ohne Uebertreibung feststellen, daß während des nun abgelaufenen ersten Vierteljahrtausends braunschweiger Hoheit das Land Braunschweig den besonderen Belangen des Amtes Thedinghausen stets entgegenkommend begegnet ist. Dabei war früher bei den schlechten Verkehrsmöglichkeiten die Verwaltung schwieriger als sie heute ist. Infolge der weiten Entfernung vom Stammlande hat das Amt Thedinghausen eine gewisse Selbständigkeit erhalten. So ist es der einzige Amtsgerichtsbezirk des Landes, der eine eigene Kreiskommunalverwaltung besitzt, was in vieler Hinsicht einen großen Vorteil für das Amt bedeutet. Ebenso besteht bei der Kreisdirektion Braunschweig eine selbständige Abteilung für das Amt Thedinghausen. Auch das Amtsgericht, das Kreiskrankenhaus wie die Zweigstelle der Staatsbank würde Thedinghausen nicht besitzen, wenn nicht seine isolierte Lage diese Einrichtungen erforderlich machte. Darum hat Thedinghausen aber auch keinen Grund, von sich aus eine Änderung des bestehenden Zustandes zu fordern. Schon liefen vor einiger Zeit Nachrichten durch die Presse, die von einem bevorstehenden Austausch des Amtes Thedinghausen an Preußen berichteten. Es wurde freudig begrüßt, als daraufhin

das Staatsministerium in Braunschweig erklären ließ, es denke nicht daran, das Amt Thedinghausen gegen irgend welche anderen Gebiete abzutreten.

Die Thedinghäuser haben sich als Braunschweiger wohl gefühlt und wollen bei Braunschweig bleiben, bis einmal — wahrscheinlich erst in weiter Zukunft — eine Neugliederung des Reiches auch eine Aenderung der hiesigen Verhältnisse nötig macht. Daß diese Anschauungen in Braunschweig geteilt werden, beweisen die Ausführungen des Vorsitzenden des Staatsministeriums Dr. Jasper gelegentlich der Einweihung der Wiedenfeldbrücke, wo er betonte, daß die Braunschweiger Behördenvertreter gern nach Thedinghausen gekommen seien, um den Volksgenossen an der Unterweser zu zeigen, daß die Braunschweiger sich mit ihnen verbunden fühlen. Die Tat beweise am besten, daß das, was zusammengehört, auch zusammenbleibe.



Adolf Bierstedt
Karosseriefabrik und Automobilhaus
Thedinghausen **Telefon Nr. 71**

250 Jahrfeier des Amtes Thedinghausen

Festfolge für Sonnabend, den 15. Juni 1929

19.30 Uhr in Trantels Gasthof.

1. Musik.
 2. Begrüßungsansprache. Lehrer A. Hoffmann.
 3. Chorlieder des Männergesangverein.
 - a) Die Finken und die schlagen Ernst Pfusch
(Hermann Löns)
 - b) Einkehr (W. Müller) K. F. Zöllner
 4. Musik.
 5. Turnerische Vorführungen
der Freien Turnerschaft Thedinghausen.
- P A U S E ————
7. Musik.
 8. Chorlieder des Gesangverein „Eintracht“.
 - a) Wies daheim war Gustav Wohlgemuth
 - b) Heimatliebe Jul. Wenzert
 9. Musik.
 10. Turnerische Vorführungen des
Männerturnverein Thedinghausen
 11. Musik.

6.

Heidprinzeß

Een lustiget Burn- und Wannervagelspäl
in twe Deelee
von Heinrich Carstens

PERSONEN:

De Ol, Bur un Kröger, Wittmann,	J. Hillmann
Fritz, sien Sön, in franz. Kriegsgefangenschupp.	J. Rust
Gretjen, Wirtschaftlerin, verwandt mit Unkel Jan.	Hedwig Lange
Unkel Jan, den Oln sien Swager.	Heinrich Meyer
Peter, Wannervagel, Kriegskamerad von Fritz.	H. Otto
Bur Siemers un Fro.	J. Brüns, Lucie Beermann
Trina, jem är Dochter.	Elisabeth Cordes
Hinnerk, den Oln sien Knecht.	Friedrich Voß
Kortenspälers un Wannervagels	

Tied: Dat Stück spält uppen Sümmersonndag
in'r Heide 1919. De twete Deel spält acht Dage later.

—————
Aenderungen vorbehalten.

250 Jahrfeier des Amtes Thedinghausen

Festfolge

für Sonntag, den 16. Juni 1929.

- 9.30 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche zu Thedinghausen.
Predigt: Herr Landesbischof D. Bernewitz.
Mitwirkend: Kinderchor Thedinghausen. (Leitung: Herr Lehrer Kleinau.)
- 11 Uhr: Rundfahrt durch das Amt Thedinghausen. (Abfahrt: Kirchen-Allee.)
- 12.30 Uhr: Gemeinschaftliches Festessen in Brüns Gasthaus, Thedinghausen.
- 13.30 Uhr: Aufstellung des Festzuges am Bahnhof, Thedinghausen.
- 14 Uhr: Abmarsch des Festzuges durch den Ort.
Bahnhofstr., Hauptstr., Bürgerei, Sykerstr., Molkerei, Hägerstr. zum Erbhof.
-

18 Uhr Beginn des FESTBALLES in 4 Sälen
Schröder, Brüns, Trantel und Dopp.

Eintritt 50 Pfg. Tanz 1.— Mk. Eintrittspreis und Tanzgeld gelten für alle Säle.
Eintritt zur Nachmittags-Veranstaltung frei.

15 Uhr: Gedenkfeier auf dem Erbhof.

1. Begrüßungslied, Männergesangverein Thedinghausen.
Weihelied Wolfgang Amadeus Mozart.
 2. Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Kreistages
Herrn Gutsbesitzer Lillie in Thedinghausen.
 3. Ansprache des Vorsitzenden des Braunschweigischen Staatsministeriums
Herrn Minister Dr. Jasper.
 4. Chorlied, Gesangverein „Eintracht“, gemischter Chor Thedinghausen.
Des Jägers Abschied Felix Mendelsohn-Bartholdy.
 5. Festvortrag, gehalten von Herrn Mittelschullehrer
Theodor Müller, Schöningen, früher in Thedinghausen.
 6. Schlußwort, gesprochen von Herrn Amtmann Scholvin, Thedinghausen.
 7. Vorführungen der Reitabteilung v. Walbeck auf dem Erbhof in Thedinghausen.
 8. Volkstänze und Vorträge der Bahlumer.
 9. Spiele der Schulen des Amtes auf der Erbhofsweide.
 10. Turnerische und sportliche Vorführungen der Turn- und Sportvereine
auf der Erbhofsweide.
 11. Theateraufführung auf der Freilichtbühne (siehe Sonnabendprogramm)
- 16 Uhr Erinnerungs-Medaillen-Preis-Schießen auf dem Schießstand der Schützengilde.

Adolf Dittrich

Thedinghausen

Sattlerei

Polstermöbel / Dekorationen

Schlachtere Nordhausen

Thedinghausen / Telefon 54

Fleisch- und Wurstwaren
in nur guten Qualitäten

Eigene Kühl-Anlage

Empfehle für jegliche Festlichkeiten
meine prima Fleischwaren

Hugo Helmbold

Thedinghausen

Barbier-, Frisier- und Haarschneide-Salon

Zigarren, Zigaretten, Tabak
in großer Auswahl

Anfertigung und Reparatur
sämtlicher Haar-Ersatzteile

Spezialität: 4711 und Elida

Dietr. Hagedorn, Thedinghausen

Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

Sämtliche Aussteuer-Artikel / Bettfedern u. Daunen

Eigene Bettfedern - Reinigungsanlage

Umtausch von Wolle und
Stricklumpen zu günstigen Bedingungen

Das Amt Thedinghausen und der Staat Braunschweig.

Von Ministerialrat A. Dedekind, Braunschweig.

Die schwebende Reichsreform und die dabei von manchen betriebene Beseitigung der Ex- und Enklaven hat bewirkt, daß das braunschweigische Amt Thedinghausen in neuerer Zeit besonders oft erwähnt wird und aus der ihm sonst im allgemeinen dank seiner geographischen Lage und der Eigenart seiner Verhältnisse vergönnten beschaulichen Ruhe und Stille heraus in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, wenn über Braunschweig im Rahmen der Neugliederung des Reiches diskutiert wird. In diesem Jahre hat sich dann jenes Interesse für unsere Exklave Thedinghausen noch dadurch besonders verstärkt, daß am 5. Februar ds. Js. Thedinghausen 250 Jahre lang ein Bestandteil des Braunschweigischen Staates gewesen ist.

Wenn man sich in Thedinghausen am 15. und 16. Juni ds. Js. nunmehr anschickt, diesen Erinnerungstag festlich zu begehen, so liegt schon in der Tatsache einer solchen Volksfeier selbst ein erfreuliches Bekenntnis zum braunschweigischen Staate. Es ist für den braunschweigischen Staatsgedanken umso wertvoller, als man bekanntlich kürzlich im braunschweigischen Landtage den Versuch gemacht hat, gegen die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit des Braunschweigischen Staates anzugehen, — ein Versuch, der glücklicherweise in dem Landesparlamente mit überwältigender Mehrheit abge schlagen ist und von dem man feststellen kann, daß er auch von der weit überwiegenden Mehrheit des braunschweigischen Volkes abgelehnt wird. Es scheint danach,

als ob es für die Thedinghäuser eines Gegenbeweises gegen die Behauptung der Ex- und Enklaven-Feinde nicht bedarf, daß ihre gegenwärtige staatliche Zugehörigkeit eine dem Amte Thedinghausen und der Allgemeinheit schädliche sei und daß sie daher beseitigt werden müsse. Gleichwohl aber wird es angesichts des Einflusses, den jene Kreise besitzen, und angesichts der von ihnen nicht ohne Erfolg bearbeiteten, den Ex- und Enklaven vielfach ungünstigen öffentlichen Meinung angebracht sein, für die kommenden Thedinghäuser Festtage unter kurzer Darlegung der einschlägigen Verhältnisse festzulegen, welche Einstellung in der heutigen Zeit der Neugliederungsbestrebungen und des Kampfes gegen die Ex- und Enklaven zu der Frage „Thedinghausen“ die richtige ist. Ich bin dankbar dafür, daß an mich die Aufforderung ergangen ist, in der Festschrift für die Thedinghäuser Erinnerungsfeier mich dieser Aufgabe zu unterziehen.

Auf Grund eines Beschlusses der Nationalversammlung wurde vor jetzt bald zehn Jahren eine Zentralstelle für die Neugliederung des Reiches von der Reichsregierung eingesetzt, die die Neugliederungsfragen vorbereiten und zu ihnen gutachtlich Stellung nehmen sollte.

Von dieser Zentralstelle wurde u. a. auch eine Spezialkommission Thedinghausen gebildet, der der Reichsminister des Inneren die Frage vorlegte, ob die Vereinigung der Exklave Thedinghausen mit Preußen zu erstreben sei.

Diese Spezialkommission bestand aus dem braunschweigischen Gesandten und Reichsratsbevollmächtigten Boden als Vorsitzenden und dem preußischen Staatsminister a. D. Drews, dem deutschhannoverschen Reichstagsabgeordneten Colshorn und dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Heile als Mitgliedern; sie verstärkte sich selbst durch die Zuwahl des damaligen braunschweigischen Ministers a. D. Dr. Jasper.

Nach sehr eingehenden örtlichen Erhebungen und Prüfung des gesamten, zur Verfügung stehenden Materials hat diese Spezialkommission im Jahre 1922 als das Ergebnis ihrer Arbeit einmütig festgestellt, daß zwar an sich eine Vereinigung Thedinghausens mit dem es umgebenden nichtbraunschweigischen Gebiete nahe läge, daß sie aber weder dringlich noch zwingend geboten, und daß ein „überwiegendes Reichsinteresse“ im Sinne des Artikels 18 der Reichsverfassung an einer solchen Gebietsänderung nicht nachweisbar sei.

Auch sei ein befriedigender Weg für eine solche Gebietsänderung vorläufig wenigstens nicht gegeben, denn die für Thedinghausen wie für das Gesamtland Braunschweig allein in Frage kommende Bildung eines neuen Staates „Niedersachsen“ sei für Preußen undiskutierbar, ein Aufgehen Thedinghausens in Preußen andererseits für Thedinghausen wie für das Gesamtland Braunschweig unannehmbar, für das letztere um so mehr, als eine entsprechende Berichtigung des braunschweigischen Gebietes an anderer Stelle von Preußen unbedingt abgelehnt werde. Endlich wurde auch der Ausweg einer Verwaltungsgemeinschaft zwischen Braunschweig und Preußen hinsichtlich der Exklave Thedinghausen als nicht gangbar und als, abgesehen von den Schwierigkeiten der praktischen Durchführung, auf die Dauer schwerlich befriedigend be-

zeichnet, und als Vorschlag formuliert: „Die Frage Thedinghausen vorläufig auf sich beruhen zu lassen, wenigstens bis dahin, daß in der Entwicklung der Frage „Niedersachsen“ klarer gesehen wird.“

Die Zentralstelle für die Neugliederung des Reiches hat später ihre Tätigkeit stillschweigend eingestellt und ist erst kürzlich mit Rücksicht darauf, daß inzwischen die Reichsregierung selbst mit der sog. Länderkonferenz bezw. den gebildeten Ausschüssen die Neugliederungs-Fragen betreibt, auch formell aufgelöst worden. Man kann sagen, daß eine ersprießliche Tätigkeit dieses Organes, die die Nationalversammlung doch offensichtlich erhofft hatte, durch die passive Resistenz Preußens vereitelt worden ist. Einen schlagenden Beweis in dieser Beziehung lieferte ja ein in der „Vossischen Zeitung“ vom 15. Oktober 1921 veröffentlichtes Protokoll über eine Sitzung des preuß. Staatsministeriums vom 2. Dezember 1920, nach welchem die Vertreter Preußens in der Zentralstelle für jede in Betracht kommende Vergrößerung Preußens eintreten, sich aber gegen jede Abtretung preußischen Gebietes aussprechen sollten!

Daß man auf diese Weise keine sachgemäße Neugliederung des Deutschen Reiches vornehmen kann, liegt auf der Hand!

Wenn nun heute insbesondere durch das Vorgehen des Reiches die Neugliederungs-Fragen aktuellere Bedeutung erlangt zu haben scheinen und wenn unser Land Braunschweig wegen seiner Ex- und Enklaven gelegentlich als reif für eine Gebietsumstellung bezeichnet und dabei insbesondere an die Exklave Thedinghausen gedacht wird, dann erscheint es um so wertvoller, daß seinerzeit von berufenster Stelle zur Frage Thedinghausen ein Gutachten erstattet ist, gegen dessen Objektivität

und Richtigkeit schlechterdings nichts vorzubringen sein wird. Auch heute wird man mit dem damaligen Gutachten zu vertreten haben, daß in keiner Weise ein „überwiegendes Reichsinteresse“ eine Trennung Thedinghausens von Braunschweig erfordert. Es ist überhaupt zu verneinen, daß für das Reich als solches irgendein Vorteil aus der Beseitigung der Exklaven-Eigenschaft Thedinghausens und ein Nachteil aus der Beibehaltung des jetzigen Zustandes konstruiert werden kann. Das Reich ist unmittelbar in dieser Frage vielmehr uninteressiert.

Dagegen wäre durchaus möglich, daß das Interesse Thedinghausens oder dasjenige des Gesamtlandes Braunschweig eine Abhilfe des Exklaven-Zustandes rechtfertigte.

Zunächst Thedinghausen selbst:

Die — von Braunschweig aus gesehen — isolierte Lage ist gewiß kein Vorteil. 180 Kilometer Bahnfahrt bis zur Landeshauptstadt, die zugleich der Sitz der zuständigen Verwaltungsbehörde, der Kreisdirektion, ist, und die dadurch gegebene Erschwerung der Verwaltung des Gebietes wird vor allem zugunsten einer Aenderung des jetzigen Gebietszustandes angeführt. Aber angesichts der heutigen Entwicklung der Verkehrsverhältnisse und im Zeitalter des Fernsprechers spielt die räumliche Entfernung des Amtes von uns doch nicht mehr die Rolle wie in alter Zeit. Und was zum Ausgleich der isolierten Lage des Gebietes geschehen konnte, das ist vom braunschweigischen Staate getan, der stets ihr Rechnung getragen und durch weitgehendes Entgegenkommen, durch verständnisvolle Rücksichtnahme auf die eigenartigen Interessen des Amtes seinen Einwohnern Ersatz für die Mängel der räumlichen Entfernung zu geben versucht hat. Als wichtigstes sei erwähnt: Thedinghausen bildet trotz seiner Kleinheit seit langem einen



Kirche zu Thedinghausen.

Schuh-, Strumpf-
und Lederwaren

Auswahl
Qualität
Preiswürdigkeit



Maß- und
Reparatur-Werkstatt

Kolonial-, Glas-, Porzellan- u. Eisenwaren
Vertretung der Tänzerschen Grude-Herde
Zentral-Heizungs-Anlagen

Kalt- und Warmwasser-Versorgungen
Ingenieur - Büro für Elektro - Technik

C. H. Helmke
Thedinghausen

Sind's die Augen?
Die zum Sehen nicht recht taugen
Wie durch Nebel in die Welt sehn
mußt du zu D. Lüsse gehen

D. Lüsse
Optikermeister

eigenen Kreisgemeindeverband, zugleich auch einen Amtsgerichtsbezirk mit eigenem Amtsgericht. Außerdem besteht eine Amtskasse und ein Landjägeramt: für die baulichen Angelegenheiten ist ein Bauverwalter vorhanden. Ein Kreisarzt wohnt am Orte, und auch an sonstigen Fürsorge-Einrichtungen fehlt es nicht (z. B. eigenes Kreiskrankenhaus). Um eine enge Fühlungnahme der zuständigen Verwaltungsbehörde mit der Bevölkerung trotz der großen räumlichen Entfernung zu ermöglichen, ist die Kreisdirektion angewiesen, bei der Abhaltung ihrer örtlichen Sprechstage und sonstigen Termine im Amtsbezirk in weitgehendem Maße auf die Interessen und Wünsche der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen.

Eine besondere Erwähnung verdient die Thedinghäuser Landwirtschaft, die die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung bildet. Entsprechend der Eigenart des Bodens (größtenteils schwerer Marschboden) tritt der Ackerbau hinter der Grasnutzung zurück und die Viehzucht, namentlich die Rindvieh- und Pferdezucht, steht im Vordergrund. Man hört wohl gelegentlich, daß Thedinghausen sich angesichts dieser Eigenart seiner Landwirtschaft, die in Braunschweig sonst ihresgleichen nicht habe, besser stehen würde, wenn es an den hannoverschen Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft partizipiere. Insbesondere ist wohl die Lösung von unserem Landgestüt und der Anschluß an das Landgestüt in Celle als möglicherweise vorteilhaft hingestellt. Aber sicherlich zu Unrecht! Daß im Falle einer solchen Verbindung das Celler Gestüt nicht seine besten Hengste nach Thedinghausen schicken würde, liegt wohl klar zutage. Anderseits ist Thedinghausen als die einzige braunschweigische Station, auf der ausschließlich Halbblutzucht getrieben wird, immer besonders gut vom braunschweigischen Land-

gestüt bedacht worden. Schon beim Ankauf der Hengste pflegt geprüft zu werden, ob der Hengst wohl nach Thedinghausen paßt. Das Beste und Bewährteste geht immer nach Thedinghausen. Und daß bei allen sonstigen Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft Thedinghausen nicht zu kurz kommt und daß es sich alles in allem als Bestandteil der braunschweigischen Landwirtschaft mindestens ebenso gut steht, als wenn es zu dem angrenzenden hannoverschen Gebiete gehörte, würde sich nach meiner Kenntnis der Dinge leicht erweisen lassen, und wird, glaube ich, in Thedinghausen auch nicht bestritten.

Daß eine 250 jährige Zugehörigkeit auch vielfache ideale Werte und Verbindungen zwischen Exklave und Gesamtland geschaffen hat, sei nur nebenbei erwähnt.

Alle die genannten Einrichtungen und Maßnahmen haben, das kann man feststellen, die Thedinghäuser so zufriedengestellt, daß kaum noch Wünsche wegen Verbesserung der Verwaltungseinrichtungen bestehen.

Die Bevölkerung empfindet ihre isolierte Lage zu Braunschweig keineswegs etwa in dem Sinne, daß sie eine stiefmütterliche Behandlung durch das Gesamtland Braunschweig zur Folge gehabt hätte. Und in der Tat liegt ja auf der Hand, daß bei einer Vereinigung Thedinghausens mit dem angrenzenden hannoverschen Gebiete sicherlich ein gut Teil der genannten, jetzt in Thedinghausen befindlichen Einrichtungen fortfallen würde.

Ergibt sich somit, daß, alles in allem, für Thedinghausen nur vorteilhaft ist, wenn es bei Braunschweig bleibt, so ist nun noch kurz zu prüfen, wie vom Standpunkte unseres Gesamtlandes die Frage nach der Zukunft der Exklave zu beantworten ist.

Daß die Verwaltung einer so kleinen Exklave wie Thedinghausen mit seiner großen räumlichen Entfernung

Diedrich Winter, Thedinghausen

Fernsprecher Nr. 9

**Agentur der
Germania-Brauerei
C. Dressler**

**Lager- und Doppelbraunbier
in Fässern und auf Flaschen**

Heinrich Kühnemund

Thedinghausen

Herren- und Damenfriseurgeschäft

Parfümerien, Kopfwässer, Toiletten-Artikel
Anfertigung sämtlicher Haar-Arbeiten

Spezialität: Bubikopfschnitt

D. Brüggemann

Thedinghausen

Manufaktur-, Modewaren, Konfektion

Herren-Garderobe, Hüte und Mützen

Kurzwaren, Damen-Hüte und Mützen

ALLE LÄGER GUT SORTIERT

Johs. Wulf, Malermeister

Thedinghausen / Fernruf Nr. 51

sämtliche Maler- und Glaser-Arbeiten
in den feinsten Ausführungen

Spezialität: Wagenlackierungen
und naturgetreue Eichen-Imitation

von Braunschweig kostspieliger ist als diejenigen eines gleich großen, normal gelegenen Bezirkes, ist selbstverständlich. Immerhin wird es sich hierbei um keine besonders hohen Mehrkosten handeln. Ich möchte sie mit kaum mehr als 20000 Mark annehmen. So gewiß man nun auch mit dem Einsparen bei den kleinen, für sich allein noch nicht ins Gewicht fallenden Posten anfangen soll, so wird man doch vorliegend eine solche verhältnismäßig geringe Mehrausgabe keineswegs zum Grunde für einen Verzicht auf Thedinghausen machen dürfen, noch müssen.

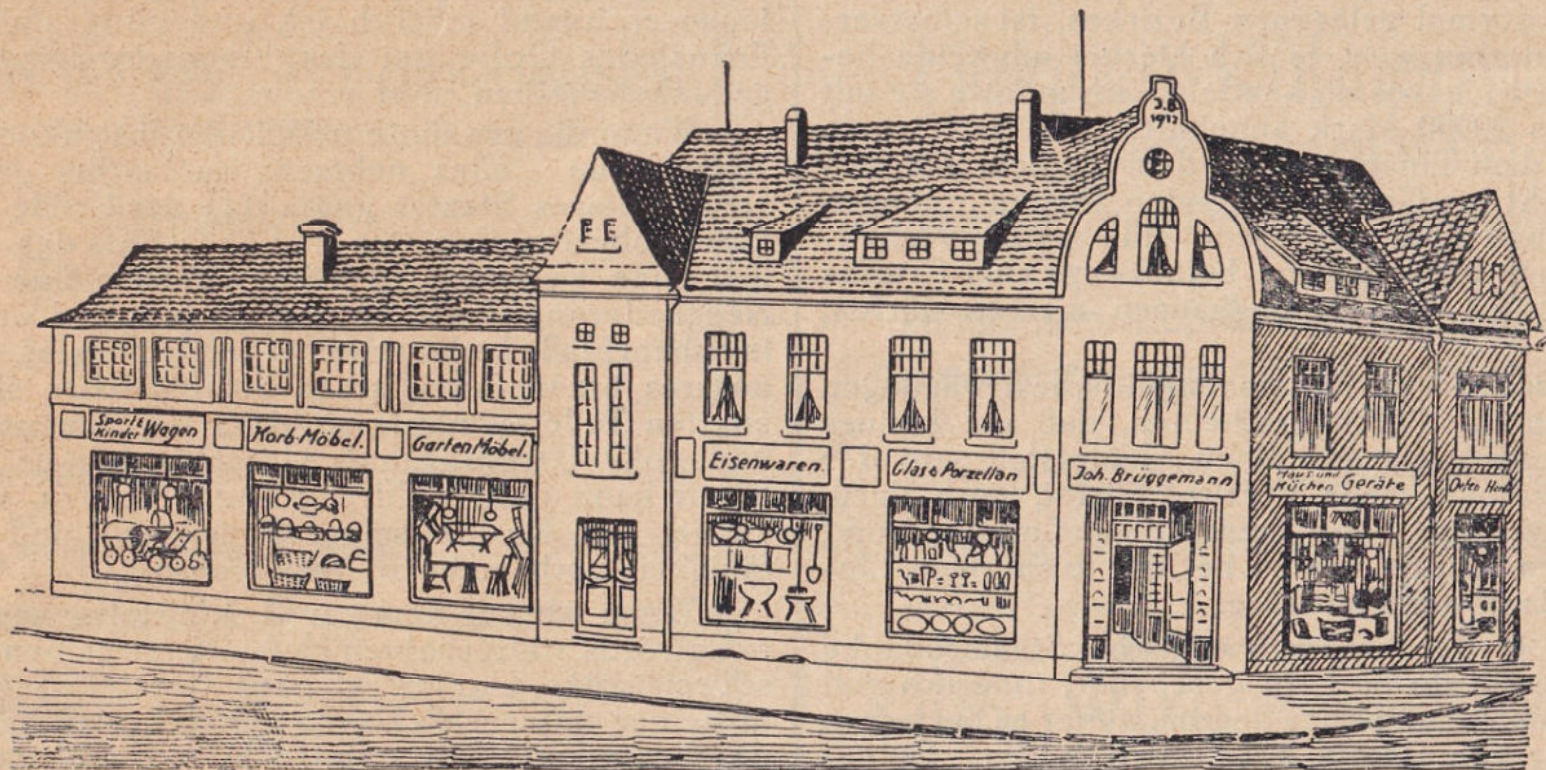
Lassen es doch allgemeine staatspolitische Erwägungen von vornherein unmöglich erscheinen, daß ein kleiner Staat wie Braunschweig auf einen Gebietsteil von der Bedeutung Thedinghausens Verzicht leistet, noch dazu, wenn diese Abtretung ohne Entschädigung an Land und Leuten erfolgen müßte, wie es bei der bisherigen Einstellung Preußens der Fall wäre.

Leider ist ja der braunschweigische Staatsgedanke noch nicht überall ein so gern gesehener, innerlich voll empfundener staatspolitischer Begriff, wie er es bei jedem Braunschweiger von Rechts wegen sein müßte. Es gehört ja bedauerlicherweise bisweilen zum guten Tone, den Kleinstaat herabzuziehen und lächerlich zu machen. Denkt man sich aber einmal ein Verschwinden unseres nun schon viele Jahrhunderte bestehenden braunschweigischen Staatswesens in allen seinen Auswirkungen aus, so sollte doch für jeden, der guten Willens ist, erkennbar werden, in wie zahlreichen Richtungen sich große Segnungen und Vorteile vielfacher Art aus unserer Selbständigkeit ergeben. Man denke nur einmal an die Folgen für die Stadt Braunschweig, wenn sie nicht mehr Landeshauptstadt wäre!! Deshalb Festhalten an der Selbständigkeit

Braunschweigs und seinem jetzigen Gebietsstande, solange es irgend möglich ist, und nötigenfalls auch ein finanzielles Opfer um des braunschweigischen Staatsgedankens willen nicht scheuen!

Wenn die erwähnte preußische Instruktion von 1920: *summe cuique* — alles nehmen, nur nichts geben — als Devise dieses Staates angesichts der Größe seines vielfach eroberten Gebietes und angesichts des Umstandes, daß ohne Veränderung seiner Grenzen eine vernünftige Neugliederung des Reiches doch geradezu unmöglich ist, in hohem Maße bedauerlich, ja verwerflich ist, — als Devise unseres braunschweigischen Staates hätte sie in ihrem zweiten Teile — nichts abgeben — Sinn und Verstand und volle Berechtigung! Unserem braunschweigischen Staate kann nicht wohl zugemutet werden, sein kleines Gebiet auf Kosten seiner Bedeutung und Leistungsfähigkeit noch mehr zu verkleinern.

Wenn ich auf dem am 18. November vorigen Jahres in Calvörde stattgehabten Heimatfeste namens der braunschweigischen Landesregierung feststellen konnte, daß in keiner unserer Exklaven jemals ernstliche Absplittierungsbestrebungen bestanden hätten, und daß man insbesondere in unserem entferntesten Gebietsteile Thedinghausen gern und nachdrücklich an der Zugehörigkeit zu Braunschweig festhalte, so bin ich überzeugt, daß das Ereignis der 250jährigen Verbindung mit Braunschweig diese treu-braunschweigische Gesinnung des Amtes Thedinghausen nur stärken und vertiefen wird. Dort wird man Braunschweig nicht abfallen! Möge der braunschweigische Staat diese Treue, wie bisher, lohnen und seinerseits an dem schönen Amte Thedinghausen mit seiner prächtigen, echt niedersächsischen Bevölkerung festhalten!



Johann Brüggemann, Thedinghausen
Ofen, Herde, Sport- und Kinderwagen,
Emaill-, Porzellan-, Kolonial- und Korbwaren.

Die Pferdezucht im Amte Thedinghausen und ihre wirtschaftliche Bedeutung

von Landstallmeister Dr. Sonnenbrodt.

Ueber die ältere Geschichte der Pferdezucht im Amte Thedinghausen ist nichts Bestimmtes bekannt. Es steht nur fest, daß dort seit Jahrhunderten dasselbe Pferd wie in den übrigen Wesermarschen gezogen ist. Die Liebe zum Pferde steckt dem niedersächsischen Marschbauern im Blute. Das beweist, daß seit unzähligen Generationen Pferdezucht getrieben ist und das Interesse an der Zucht, die Erfahrungen und Kenntnisse seit Jahrhunderten in dem eingesessenen Bauerngeschlechte vererbt worden sind. Auf dieser sicheren Grundlage wird die Pferdezucht weiter betrieben und sich lediglich im Wechsel der Zeiten ihren wirtschaftlichen Bedingungen anpassen.

Die staatliche Fürsorge für die Pferdezucht im Amte Thedinghausen hat erst 1837 mit der Einrichtung der Deckstation des Landgestütes Braunschweig bestimmte Richtung und größeren Umfang angenommen. Bis dahin wurden die umliegenden hannoverschen Stationen des Landgestüts Celle und früher auch des Kgl. Hannoverschen Marstalles benutzt. Die private Hengsthaltung ist in den Marschen noch im Ausgange des 18. Jahrhunderts bedeutend

und für die Pferdezucht sehr wichtig gewesen. Auch in Thedinghausen sind in früheren Jahrhunderten private Hengste gehalten; Berechtigung dazu hatten ohne Weiteres der Amtmann und andere größere Hofbesitzer. Außerdem werden besonders Hoya und das Kgl. Hannoversche Gestüt Memsen ihren Einfluß auf die Zucht ausgeübt haben. Mit der Einrichtung der Deckstation in Thedinghausen 1837 beginnt erst die beurkundete Geschichte der Pferdezucht in diesem abgelegenen und doch mit dem Stammlande so eng verbundenen Landesteile.

Das Landgestüt hat ohne Frage im Laufe des bald 100jährigen Bestehens der Deckstation in Thedinghausen viel dazu beigetragen, die Marschbauern an das Land Braunschweig zu fesseln und im Wechsel der Zeiten und der politischen Verhältnisse treu zu Braunschweig halten zu lassen. Keine andere Einrichtung des Landes tritt in Thedinghausen so in die Erscheinung und hat für die gesamte Wirtschaft, welche ganz auf die Landwirtschaft basiert, solche Bedeutung wie die Deckstation. Das zeigt sich jedes Jahr, wenn im Februar die Beschäler wieder einziehen. Alle Züchter — und wer ist als Marschbauer nicht Züchter? — kommen zur Besichtigung — und zur Kritik. Früher, als die Beschäler noch den Weg von Achim über die Ueserfähre machen mußten, wurden sie an der Ueserhütte feierlich eingeholt; heute fahren sie mit der Bahn bis Thedinghausen. Die Kritik der Züchter ist dadurch nicht zu umgehen. Wehe, dem Landstall-

meister, der die Erfordernisse zur Fortentwicklung der Zucht und ihrer wirtschaftlichen Bedingungen nicht erkennt und die dafür geeigneten Hengste nicht beschafft und nach Thedinghausen bringt! Eine gesunde und sachlich geübte Kritik hat noch immer die meiste und beste Anregung für den Fortschritt gegeben. Durch ihr großes Interesse, ihre berechtigte Kritik und durch ihre gern ausgesprochene Anerkennung haben die Thedinghäuser erreicht, daß ihre Station bei der Besetzung mit hannoverschen Hengsten immer bevorzugt wurde.

In der Geschichte der hannoverschen Zucht nimmt Thedinghausen einen beachtlichen Platz ein. Wohl hat auch die Thedinghäuser Pferdezucht ein Auf und Ab durchgemacht, wie jede andere Zucht, aber viele Thedinghäuser Blutlinien sind nach Hannover übergegangen und zahlreiche Beschäler Hannovers und anderer Zuchten haben ihre Geburtsstätte in Thedinghausen. In vielen hannoverschen Zuchten findet sich das Blut von Jupiter, Homer (in Harzburg gezogen), Rappo, vor allem aber vom Landstreicher, Leo, Nobleman und Schwabe. Am meisten hervorgetreten und am bekanntesten ist wohl Schwabe, der von 1895 bis 1921 in Thedinghausen auf Station gestanden hat. Zahlreiche Söhne, Enkel und weitere Nachkommen sind in das Landgestüt Celle und in andere Gestüte gekommen. Schwabe war einer der ersten Verstärkungshengste in Hannover, dessen hohen Wert für die ganze hannoversche Zucht Grabensee erkannt hatte. 1922

sollte Schwabe noch an das Preußische Hauptgestüt zu Neustadt a. Dosse als Hauptbeschäler, ging aber kurz nach dem Transporte dorthin ein. Für ihn mußte dann sein bester Sohn Schwabenstreich, der in Horstedt gezogen ist, eintreten. Heute ist das Schwabeblut in der hannoverschen Zucht aus der Mode gekommen, da von den heutigen Warmblütern außer Stärke, Masse und Gang noch andere Eigenschaften gefordert werden. Auch in Thedinghausen ist die Zucht gänzlich umgestellt — unter dem Zwange der Verhältnisse sind in Thedinghausen wie in allen Zuchten im Kriege alle brauchbaren Pferde ausgehoben und damit sind viele Stuten der Zucht verloren gegangen. Während noch im Kriege die Zucht ganz auf Schwabeblut stand, ist heute dieses Blut nur noch in einem kleinen Teile des Stutenmaterials zu finden. Die Nachkriegszeit brachte den Amtmannsohn Amandus in den Vordergrund und damit gewann das Adeptusblut das Uebergewicht, welches weiter durch Aufstellung der Hengste Alemanne und Altenbruch verstärkt wird. Daneben wird durch Zugabe von Flickblut die Zucht auf die besten hannoverschen Linien gebracht. Noch einige Jahre wird die Umstellung und Erneuerung der Zucht in Anspruch nehmen — der Krieg und die Nachkriegsjahre hatten zu großen Schaden angerichtet. Die Wirtschaftlichkeit der Zucht beginnt sich bereits wieder zu heben und verspricht in einigen Jahren wieder durchaus normal zu werden. Damit wird die Pferdezucht wieder

ihre frühere wirtschaftliche Bedeutung für Thedinghausen erlangen. Die Verhältnisse in den Marschen bedingen neben der Rindvieh- und Schweinezucht, denen die größere Bedeutung zukommt, zur Erhaltung der Rentabilität der Landwirtschaft und zur vollen Ausnutzung der Marschweiden eine hochstehende, den Marktverhältnissen angepaßte Pferdezucht.

Ein Ueberblick über die Benutzung und die Erfolge der Deckstation in Thedinghausen zeigt, daß im Laufe der bald 100 Jahre ihres Bestehens immer der gleiche Stand in der Zahl der zur Zucht benutzten Stuten von 200 bis 250 gewesen ist, — nur Ende der 60iger und der 70iger Jahre und in den letzten 3 Jahren wird dieser 100jährige Durchschnitt nicht erreicht, während er in einzelnen Jahren früher und in den ganz anormalen Kriegs- und Inflationsjahren erheblich überschritten ist. Die Aenderung der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege — vor allem der Ausfall des Heeresbedarfs, da Thedinghausen früher in erster Linie Heeresremonten zog und gut absetzte, bedingten eine andere Einstellung der Zucht und des Absatzes. Heute fehlt auch der Luxuspferdemarkt, die früher gehaltenen Gespanne sind fast ganz durch Autos verdrängt. Der Halbblutspott hat nicht die Bedeutung, daß darauf allein eine Zucht eingestellt werden kann. Die wirtschaftliche Gebrauchsfähigkeit eines Pferdeschlages für die Landwirtschaft und für die Arbeits- und Gebrauchs-

pferdehaltung in den Städten vor allem im Handel und Wandel ist ausschlaggebend; daneben werden in der Zucht bei Beachtung von Adel, Schönheit, Linien und Gang in der Zucht immer noch genügend Turnier-, Reit- und Jagdpferde zu ziehen sein, welche ihre Rentabilität günstig beeinflussen.

Die Pferdezucht wird in Thedinghausen weiter bestehen und zu neuer Blüte gelangen. Die schlimmsten Jahre sind überwunden — die Zukunft läßt heute bereits einen freundlicheren Ausblick zu. Die Arbeit von 100 Jahren des Landgestütes ist nicht nutzlos gewesen.

Württembergische Metallwaren-Fabrik

WMF

Patent-Bestecke (90 Versilberung)

Alleinverkaufsstelle:

Wilh. Ahlenstorf, Thedinghausen
Uhren, Gold- u. Silberwaren

**Diedrich Fahrenholz
Thedinghausen**

Fernruf Nr. 43



**Eier-, Butter-, Obst-, Gemüse-
und Kolonialwaren - Handlung**



**An- und Verkauf sämtlicher
landwirtschaftlichen Erzeugnisse
zu reellen Tagespreisen**

Zur 250Jahrfeier

**halte mein Lokal allen Fest-
besuchern bestens empfohlen**

**Schröders
Gasthof**

Thedinghausen

**Abends
GROSSER FESTBALL**



Der Geschichtsschreiber, der sich mit der Erforschung der Geschichte seiner Heimat beschäftigt, muß zu seinem Bedauern immer wieder feststellen, daß er in den Quellen, aus denen er die Kenntnis der Zustände und Ereignisse vergangener Zeiten schöpft, fast nichts findet über das Leben und Treiben, wie es sich im Alltag unserer Vorfahren abspielte. Deshalb ist es außerordentlich schwer, ein fesselndes und lebendiges Abbild des kulturellen Lebens vergangener Jahrhunderte, vor allem

auf dem Lande, zu geben. Wie überraschend vielfältig wirtschaftliche, gesellige und kulturfördernde Ziele auch die Landbevölkerung zum Zusammenschluß veranlassen, zeigt ein Blick auf das Vereinswesen des Amtes Thedinghausen.

Das wirtschaftliche Schwergewicht des Amtes liegt in der Landwirtschaft. Deshalb ist das landwirtschaftliche Vereinswesen gut entwickelt und reicht über ein Halbjahrhundert zurück. Nachdem bereits am 28. Mai 1876 ein „Landwirtschaftlicher

H. Geils, Thedinghausen

Fernsprecher Nr. 197



Auto - Vermietung
zu jeder Tages- und Nachtzeit



**Reparaturwerkstatt
für Kraftfahrzeuge, Benzin- und Oel-Tankstelle**

Johann Rust, Schneider- meister **Thedinghausen**

Anfertigung modernster Garderobe
nach Maß in kürzester Zeit

Reichhaltigstes Lager fertiger Herren-,
Burschen- und Knaben-Paletots,
Anzüge, Hosen und Joppen
Arbeiter-Garderobe
Hüte / Mützen / Oberhemden
und sämtliche Bekleidungs-Artikel.

Billigste Preise Größte Auswahl

Verein der Ämter Achim und Thedinghausen“ begründet worden war, trat am 4. März 1878 der heute noch ersprießlich wirkende „Landwirtschaftliche Amtsverein Thedinghausen“ — als Bezirksorganisation des Landwirtschaftlichen Zentralvereins des Landes Braunschweig — mit Gutsbesitzer Lillie-Thedinghausen ins Leben. Dessen Nachfolger war Amtmann Scholvin, seit über ein Vierteljahrhundert ist Stammgutsbesitzer von Klencke-Oenigstedt Vereinsvorsitzer. Die besonderen Interessen der Pferdezüchter nimmt das von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Berlin anerkannte Stutbuch für edles hannoversches Halbblut im Amte Thedinghausen wahr, dessen Vorsitzender Landstallmeister Dr. Sonnenbrodt-Braunschweig ist. Der Förderung der Pferdezucht dient auch der Renn- und Reitverein Thedinghausen, der alljährlich im August meist in Verbindung mit der Stutenschau des Stutbuches Turniere und Rennen abhält, die sich in weiten Kreisen der Pferdeliebhaber eines guten Rufes erfreuen und Tausende von Fremden nach Thedinghausen ziehen. Aus dem Rennverein entstand 1920 der Reitverein von Walbeck, so genannt zu Ehren des früheren Braunschweiger Landstallmeisters. Seinen Zweck sucht der Verein, dessen Vorsitzender Gutsbesitzer Grimm ist, in der reitlichen Ausbildung der jungen Landwirte, Reitlehrer ist Gestütsüberwärter Meyer-Braunschweig. Die Reitabteilung hat an vielen Turnieren und Reiterfesten mit großem Erfolg teilgenommen.

Die Rindviehzüchter sind zusammengeschlossen im Stammviehzuchtverein Thedinghausen unter Vorsitz von Hofbesitzer Böse-Eißel. Der Verein beschäftigt zwei Milchkontrolleure und kann in den wenigen Jahren seines Bestehens große Erfolge für die Hebung der Rindviehzucht buchen.

Der Ernteklub zu Thedinghausen, der hauptsächlich die Landwirte der Westerwisch umfaßt, setzt sich unter der Leitung von Fritz Bischoff die Wahrung und Erhaltung der alten bäuerlichen Sitten und Gebräuche zum Ziel. Alljährlich veranstaltet er im Herbst ein Erntefest. Daneben pflegt er das niederdeutsche Laienspiel.

Schließlich haben sich auch die Landhausfrauen unter Vorsitz von Frau Sanitätsrat Röpke-Thedinghausen zum Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein zusammengeschlossen.

Daneben gibt es noch Vaterländische Frauenvereine, in Thedinghausen unter Leitung von Frau Hedwig Müller, und in Emtinghausen. Letzterer wurde 1886 durch Frau Rebecka Buschmann gegründet, zurzeit ist Frau Luise Artz die Vorsitzende. Im Jahre 1924 wurde eine Jugendgruppe ins Leben gerufen, die von Frl. Luise Schamlott geleitet wird und amtliche Wohlfahrtseinrichtungen wie das Jugendamt und die städtische Fürsorge in Braunschweig mit Wäsche, Kleidungsstücken u. a. m. versorgt.

Neben der Landwirtschaft gibt der Schifferberuf zahlreichen Thedinghäusern Arbeit und Brot. Im

SALAMANDER SCHUHE
UND ALLE
BEKLEIDUNGSARTIKEL
KAUFEN SIE GUT UND BILLIG BEI
D. KASTENDIECK
BEKLEIDUNGSHAUS
THEDINGHAUSEN

Schifferverein Thedinghausen und Umgegend haben sich die Schiffer — vom Kapitän bis zum Schiffsjungen — zusammengeschlossen. Neben der Vertretung der Berufsinteressen und der Pflege der Geselligkeit hat sich der Verein zur Aufgabe gemacht, zum Schutze der Arbeit bei Hochwasser- und Eisgefahr tätige Mitarbeit zu leisten. Im Jahre 1928 gegründet, konnte der Schifferverein, dessen Vorsitzender Johann Meyer ist, Pfingsten 1929 unter reger Anteilnahme der Bevölkerung die Weihe seiner Fahne festlich begehen.

Dienst am Nächsten ist auch die Aufgabe der Feuerwehr. Freiwillige Feuerwehren bestehen seit 1910 in Thedinghausen — Hauptmann Joh. Rust, um die Ausgestaltung der Wehr hat sich der frühere Hauptmann Hermann Wendt große Verdienste erworben, — seit 1926 in Dibbersen (Hauptmann Joh. Wienberg) und seit 1927 in Holtorf-Lunsen (Hauptmann Christian Schote). In den übrigen Orten des Amtes bestehen Pflichtfeuerwehren. Sie alle sind im Amtsfeuerwehrverbande zusammengefaßt, der von Kreisbranddirektor Meyer-Thedinghausen geleitet wird. Im Jahre 1920 wurde für den Amtsbezirk eine Motorspritze beschafft, die schon mehrfach segensreiche Arbeit leistete. Dem Ausbau eines leistungsfähigen Hydrantennetzes ist in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Kriegerverein Thedinghausen wurde am 16. Juli 1874 von 24 alten Soldaten, die meist am

Kriege 1870-71 teilgenommen hatten, gegründet. Sein erster Vorsitzender war Dr. med. Vetterlein. Am 10. Juni 1878 fand die Weihe der Fahne statt; am 2. November 1899 wurde der Verein in den Braunschweiger Landwehrverband aufgenommen. Am 16. Juli 1899 feierte der Verein sein 25jähriges Stiftungsfest; am 18. Juli 1909 fand die Weihe der vom Herzogregenten Johann Albrecht verliehenen Kriegervereinsfahne statt. Im Verein mit der Ortsgruppe Thedinghausen des Stahlhelm, B. d. F., die ihre Fahne weihte, wurde am 20. Juli 1924 das 50. Stiftungsfest festlich begangen. Der Verein war ursprünglich ein Amtskriegerverein gewesen. Im Februar 1897 wurde der Kriegerverein Emtinghausen-Bahlum gegründet, der zurzeit 100 Mitglieder zählt und von Lehrer A. Ernsting geleitet wird. Im Jahre 1921 gründeten die Kameraden aus Bahlum einen eigenen Kriegerverein, den jetzigen Kriegerschützenverein, der sich idyllisch gelegene Scheibenstände in Bahlum erbaut hat.

Im Jahre 1913 wurde die Schützengilde Thedinghausen gegründet. Sie begann im Frühjahr 1914 mit dem Bau der Scheibenstände auf der Erbhofsweide, das erste Schützenfest aber, das für August geplant war, mußte wegen Ausbruch des Weltkrieges unterbleiben. Erst 1919 konnte die Schützengilde, deren Vorsitzender Kaufmann Dietr. Brüggemann ist, ihre Tätigkeit aufnehmen. Alljährlich findet in der Pfingstzeit das Schützenfest unter reger Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Die ländlichen Schützenvereine der weiteren Umgebung sind im „Schützenverband Niedersachsen“ zusammengeschlossen, der in Thedinghausen seinen Sitz hat und von Auktionator H. Lange geleitet wird.

Der Männerturnverein Thedinghausen wurde am 19. November 1901 gegründet. Von den Gründern gehören heute dem Verein noch an J. Rust, Dietr. Bischoff, Joh. Wulf, C. H. Helmke und Joh. Ehlers-Dibbersen. Am 18. Mai 1904 trat der Verein der Deutschen Turnerschaft bei; am 26. Juni 1905 fand die Fahnenweihe statt. Am 18. August 1907 wurde in Thedinghausen das Bezirksturnfest des 3. Verbandes des Bremer Turngaus abgehalten. Am 23. November 1913 wurde der Turnverband Thedinghausen und Umgegend ins Leben gerufen. Das 1. Verbandsturnfest, das im August 1914 in Thedinghausen stattfinden sollte, kam wegen Ausbruch des Weltkrieges nicht zur Durchführung und fand im August 1919 auf dem Erbhof statt. Am 29. August 1926 feierte der Verein sein 25jähriges Bestehen in Verbindung mit dem 8. Verbandsturnfest des eben genannten Verbandes. Leider kann der Männerturnverein nicht zur Entfaltung kommen, wie man es wünschen möchte, da in Thedinghausen eine Turnhalle fehlt. Gleichfalls zur Deutschen Turnerschaft gehört der Turnverein Emtinghausen, der im Juni 1910 gegründet wurde und dessen Vorsitzender der Tischlermeister Dietrich Wendt ist. Aus dem Männerturnverein Thedinghausen entstand im Frühjahr 1919 die Freie Turnerschaft, die

dem Arbeiter Turn- und Sportbund angehört. Sie konnte im Jahre 1926 ihre Fahne weihen. Die Freie Turnerschaft wird zurzeit von Maurer Carsten Wendt geleitet. Mit der Pflege des Fußballspieles beschäftigt sich der 1921 gegründete Sportverein Thedinghausen, der am Adligen Holze über einen schön gelegenen Spielplatz verfügt.

Aus der Gesangsabteilung des Kriegervereins Thedinghausen entstand am 6. Januar 1888 der Männergesangverein. Sein erster Chorleiter war der Lehrer Dr. Rehkuh, der spätere Stadtschulrat Braunschweigs. Nach seinem Fortgang von Thedinghausen hat 32 Jahre lang Lehrer Otto Müller den Taktstock geführt. Im Jahre 1893 schritt der Verein zur Beschaffung seiner Fahne. Der Eintritt in den Deutschen Sängerbund erfolgte am 1. 4. 28. Am 1. Juli 1928 feierte der Verein sein 40. Stiftungsfest. Der Thedinghäuser Gesangverein Eintracht wurde 1888 gegründet und nach einer vorübergehenden Auflösung 1907 erneut ins Leben gerufen. Seit einigen Jahren ist der Gesangverein Eintracht ein gemischter Chor. Der Gesangverein Liederkranz in Emtinghausen wurde im November 1896 gegründet, Vorsitzender ist Pflugkötner Johann Winkelmann.

Der jüngste Thedinghäuser Verein ist die Ortsgruppe des Reichsbanners, die im Januar 1929 gegründet wurde, nachdem Ortsgruppen des Stahlhelm und des Jungdeutschen Ordens schon seit mehreren Jahren bestehen.

